

Stadt Heidelberg

Heidelberg, den 16.10.2018

Anfrage Nr.: 0092/2018/FZ
Anfrage von: Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz
Anfragedatum: 14.08.2018

Betreff:

Digitale Stadt

Schriftliche Frage:

Auf dem 2. Forum Digitale Stadt wurde bekannt gegeben, dass die Stadt Heidelberg mit der Firma NEC über das Einrichten einer städtischen Datenplattform Gespräche führt.

1. Wie weit sind die Gespräche fortgeschritten und über welche Aufgaben konkret wird mit der Firma verhandelt?
2. Welche Rolle soll die Datenplattform in der digitalen Stadt Heidelberg spielen und welche Funktionen soll sie konkret erfüllen?
3. Wann wird der Gemeinderat über den Stand der Vorgespräche informiert?
4. Wann beabsichtigen Sie, Herr Oberbürgermeister, den Bürgern und dem Gemeinderat eine Digitalisierungsstrategie vorzuschlagen?
5. Weshalb befindet sich das Projekt nicht in der Vorhabenliste?

Antwort:

1. und
2. Bei der angesprochenen städtischen Datenplattform handelt es sich um das Teilprojekt „MAsH – die Multiplattform für Heidelberg“, welches Bestandteil der Heidelberger Bewerbung beim Wettbewerb „Digitale Zukunftskommune@bw des Landes Baden-Württemberg ist. Die Umsetzung des ausgezeichneten Modellvorhabens wird vom Land über einen Zeitraum von 3 Jahren mit insgesamt 880.000 Euro gefördert (siehe DS 0229/2017/IV und 0125/2018/IV).

Aktuell befindet sich die Stadt Heidelberg in der Konkretisierungsphase, d.h. Umfang und Ausprägung des Teilprojektes MAsH werden gemeinsam mit den Projektpartnern SAP, NEC und Digital-Agentur ausgelotet. Inwiefern MAsH ein eigenes konkretes Produkt wird oder ein Architekturkonzept, an dem sich entwickelnde Lösungen wie z.B. WinterSMART oder ein Datenportal orientieren, ist noch offen. Weitergehende vertragliche oder finanzielle Verpflichtungen ergeben sich daraus zunächst nicht. Wie in der Infovorlage DS 0125/2018 angekündigt, wird der Gemeinderat vor dem Beginn der Umsetzung konkreter Maßnahmen nochmals gesondert im Rahmen einer Vorlage informiert.

Drucksache:

Anfrage Nr.: 0092/2018/FZ

00287791.doc

.

3. Da von Landesseite am Ende fünf statt der ursprünglich angekündigten vier Auszeichnungen vergeben wurden, wurde die Fördersumme seitens des Landes pro Gewinner um 220.000 Euro reduziert. Die einseitige Kürzung der ursprünglich in Aussicht gestellten Fördersumme durch das Land hat auch Auswirkungen auf den Zuschnitt und die Konzeption der einzelnen Teilprojekte. Dementsprechend finden derzeit Gespräche zwischen den beteiligten Fachämtern bzw. Kooperationspartnern statt, um das weitere Vorgehen abzustimmen und die nächsten Projektschritte vorzubereiten. Wie in der Infovorlage DS 0125/2018 angekündigt, wird der Gemeinderat vor dem Beginn der Umsetzung konkreter Maßnahmen nochmals gesondert im Rahmen einer Vorlage informiert.
4. Neben dem erfolgreichen Einwerben einer Vielzahl von Fördermitteln und der Umsetzung konkreter Digitalisierungsprojekte hat sich zuletzt auch organisatorisch viel getan: Gemeinsam mit den Stadtwerken Heidelberg wurde im Sommer 2017 die Digital-Agentur gegründet, die an der Umsetzung der intelligenten Stadt der Zukunft arbeiten und die verschiedenen Akteure aus Stadtgesellschaft und lokaler Wirtschaft miteinander vernetzen soll. Zum Jahresbeginn 2019 ist die Gründung eines neuen Amtes für Digitalisierung und Informationsverarbeitung vorgesehen, das künftig als zentrale Anlaufstelle bei Fragen und Anregungen rund um das Thema Digitalisierung dienen soll.

Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern soll die Lebensqualität in der Stadt nachhaltig steigern. Sie ist daher von der Stadtentwicklung nicht zu trennen. Vor diesem Hintergrund sollte Thema Digitalisierung auch als zentraler Bestandteil in die Überarbeitung des Stadtentwicklungsplans 2015 miteinfließen.

Da die Stelle der neuen Amtsleitung beim Amt für Stadtentwicklung und Statistik derzeit noch vakant ist und erst zum Januar 2019 neu besetzt wird, erscheint es der Verwaltung geboten, abzuwarten, bis sich sowohl die neue Amtsleitung als auch das neue Amt für Digitalisierung und Informationsverarbeitung konstituiert und ihre Arbeit offiziell aufgenommen haben. Selbstverständlich wird der Gemeinderat über die weiteren Schritte informiert und in diese miteingebunden.

5. Da sich das Teilprojekt „MASH“, ebenso wie das Gesamtprojekt „Digitale Zukunftskommune@bw“, aktuell noch in der Planungs- und Vorbereitungsphase befinden, werden diese bis dato noch nicht in der Vorhabenliste mitaufgeführt. Mit Beginn der tatsächlichen Umsetzung der Maßnahmen ist jedoch eine Aufnahme in die Vorhabenliste vorgesehen.